



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

0. Eröffnung der Stadtratssitzung

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinde- und des Stadtrats, die Gäste im Saal und die zwei uniformierten Kantonspolizisten zur letzten Stadtratssitzung des Jahres 2015.

Das Protokoll der Sitzung vom 16. November 2015 sei auf der Homepage der Stadt Langenthal aufgeschaltet.¹ Unter Verdankung für dessen Verfassung erteile sie der Protokollführerin das Wort zum **Appell**:

- **35** Stadträtinnen und Stadträte sind anwesend.²
 - **3** Mitglieder des Stadtrates sind entschuldigt abwesend.
- **7** Mitglieder des Gemeinderats sind anwesend.

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) stellt zu Händen des Protokolls die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest. Das absolute Mehr an Stimmen zum Zeitpunkt des Appells betrage 18.

Der Versand der Traktandenliste sowie die Aktenaufgabe seien vorschriftsgemäss erfolgt und Bemerkungen zur Traktandenliste weder angemeldet noch vorliegend.

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-

¹ <https://secure.i-web.ch/gemweb/langenthal/de/verwaltung/publikationen/?action=info&pubid=88487>

² Anmerkung der Protokollführung: Zum Appell sind 35 Stadratsmitglieder anwesend. Ab 18.30 Uhr sind 36 Stadratsmitglieder und ab 18.40 Uhr sind 37 Stadratsmitglieder anwesend.



1. Verwendung des Ratskredits 2015

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

SP/GL-Fraktion, Roland Loser (SP): Namens der SP/GL-Fraktion habe er die Ehre, dem Stadtrat den Verwendungszweck für den Ratskredit 2015 vorzuschlagen. Die SP/GL-Fraktion habe sich lange überlegt, wie, an wen und nach welchen Kriterien der Betrag ausgerichtet werden soll, damit das Geld eine gewisse Wirkung habe und nicht in einem riesigen Budget verschwinde.

Die SP/GL-Fraktion schlage vor, den Ratskredit 2015 an die Schülerguggenmusik "Tönlifurzer", Postfach 498, 4902 Langenthal zu vergeben. Die Guggenmusik bestehe aus Schülern, die die Klassen fünf bis neun besuchen und die sich mehrheitlich – unter sanfter Führung von Paten und Patinnen aus anderen Guggenmusiken - selbstständig organisieren. Die "Tönlifurzer" seien als ein Mosaiksteinchen des ganzen Faschnachtsbetriebs Langenthals zu sehen und bilden eine Quelle für Nachwuchsspieler.

Die "Tönlifurzer" seien finanziell nicht auf Rosen gebettet, da sie sich grossmehrheitlich selber finanzieren und dennoch würden ab und zu grössere Investitionen anfallen, wie aktuell die notwendige Anschaffung eines Susaphons.

Die SP/GL-Fraktion beantrage den Ratskredit 2015 an die "Tönlifurzer" zu vergeben.

III Abstimmung:

Der Stadtrat beschliesst mit 35 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen):

- 1. Der Vergabe des Ratskredits 2015 im Betrag von Fr. 1'000.00 an die Guggenmusik "Tönlifurzer", Postfach 498, 4902 Langenthal (IBAN-Nr: CH49 0900 0000 1766 4256 9) wird zugestimmt.**
- 2. Das Büro des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



2. Wahl des Büros des Stadtrates für das Jahr 2016

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) bittet die Stadtratsfraktionen im Sinne von Art. 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates um Wahlvorschläge zur personellen Besetzung des Stadtratsbüros 2016.

III Abstimmung:

a. Wahl des Präsidiums

SP/GL-Fraktion, Renato Baumgartner (SP) schlägt den amtierenden **Vizestadtratspräsidenten Bernhard Marti**, Rechtsanwalt (MLaw) (SP), zur Wahl als Stadtratspräsident 2016 vor.

Die Erfahrungen von Bernhard Marti als Mitglied des Stadtrates, diverser Kommissionen sowie als amtierender Vizestadtratspräsident und damit als Mitglied des Stadtratsbüros seien sicherlich hilfreich, die Stadtratssitzungen im nächsten Jahr gut zu leiten.

Der 30-jährige Bernhard Marti habe in Langenthal die Schulen besucht und nach der Matura Rechtswissenschaften studiert. Heute sei er bei einer führenden Rechtsschutzversicherung als Anwalt tätig. Bernhard Marti freue sich, das Amt des Stadtratspräsidenten engagiert auszuführen, auch wenn das heisse, für seine Hobbys (Velo- und Vespafahren, aktives Guggenmusik-Mitglied) etwas weniger Zeit zur Verfügung zu haben.

Die SP/GL-Fraktion freue sich ihrerseits, dem Stadtrat einen jungen, dynamischen Mann zur Wahl als Stadtratspräsident 2016 vorschlagen zu dürfen.

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und bittet um Stimmabgabe:

■ **Bernhard Marti**, Rechtsanwalt (MLaw) (SP) wird in offener Wahl mit 34 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stadtratspräsidenten für das Jahr 2016 gewählt.

(Applaus)

Vizestadtratspräsident Bernhard Marti (SP): *"Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, werte Anwesende. Ich danke euch - liebe Stadträtinnen und Stadträte – für die Wahl zum Stadtratspräsidenten 2016. Ich bin über die Möglichkeit, im kommenden Jahr die Leitung der Stadtratssitzungen übernehmen zu dürfen, erfreut sowie geehrt. Die Herausforderung nehme ich gerne an und bedanke mich bereits heute für das mir entgegengebrachte Vertrauen."*

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) gratuliert dem Stadtratspräsidenten 2016 Bernhard Marti im Namen des Stadtrates und der Stadt Langenthal mit der Übergabe eines Blumenstrausses zur Wahl.

Von ihr persönlich und sinnigerweise in eine rote Tasche verpackt, erhalte der neue Stadtratspräsident eine Flasche Prosecco, um vor einer Sitzung jeweils die nötige Leichtigkeit zu erreichen und ein Pfund Honig, um die Stimmbänder zu schmieren. *(Applaus)*



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

b. Wahl des Vizepräsidiums

EVP/glp-Fraktion, Rahel Lanz (EVP) schlägt **Stadträtin Ruth Trachsel**, dipl. Pflegefachfrau HF (EVP), zur Wahl als Vizestadtratspräsidentin 2016 vor.

Stadträtin Ruth Trachsel sei in einer Bauernfamilie im nahen Luzerner Hinterland aufgewachsen. Sie habe die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau absolviert und sich später zur diplomierten Erwachsenenbildnerin weitergebildet. Aktuell arbeite Stadträtin Ruth Trachsel im SRO-Spital als Berufsbildungsverantwortliche und sei damit zuständig für die Ausbildung der gesamten Berufsgruppe Pflege. Stadträtin Ruth Trachsel engagiere sich auch über die Grenzen des SRO-Spitals hinaus für die Berufsbildung im Bildungswesen.

Stadträtin Ruth Trachsel sei seit Sommer 2011 Mitglied des Stadtrates. Seit Januar 2013 sei sie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, die sie in den Jahren 2015 und 2016 sogar präsidiere. Wenn Stadträtin Ruth Trachsel eine freie Minute finde, dann lese oder koche sie gerne und lade Freunde zum Essen ein. Sehr gerne halte sie sich auch in der Natur zum Wandern oder Joggen auf.

Die EVP/glp-Fraktion sei davon überzeugt, mit Stadträtin Ruth Trachsel eine geeignete Kandidatin für das Stadtratsvizepräsidium vorschlagen zu können. Sie werde ihre Aufgaben mit Sicherheit hervorragend und gewissenhaft erledigen.

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und bittet um Stimmabgabe:

■ **Ruth Trachsel**, diplomierte Pflegefachfrau HF (EVP) **wird in offener Wahl mit 34 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zur Vizestadtratspräsidentin für das Jahr 2016 gewählt.**

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) gratuliert Stadträtin Ruth Trachsel im Namen des Stadtrates herzlich zur Wahl. *(Applaus)*

c. Wahl der Stimmzählenden

FDP/jll/BDP-Fraktion, Markus Gfeller (FDP) schlägt **Stadtrat Kurt Wyss**, Verkaufsleiter Mobilien (FDP) zur Wahl als Stimmzähler vor.

Stadtrat Kurt Wyss habe das Amt als Stimmzähler bereits einmal innegehabt und verfüge deshalb über entsprechende Erfahrungen. Namens der FDP/jll/BDP-Fraktion danke er Stadtrat Kurt Wyss dafür, sich erneut für die Ausübung des Amtes zur Verfügung zu stellen.

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und bittet um Stimmabgabe:

■ **Kurt Wyss**, Verkaufsleiter Mobilien (FDP) **wird in offener Wahl mit 34 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stimmzähler für das Jahr 2016 gewählt.**

SVP-Fraktion, Roberto Di Nino (SVP) schlägt **Stadtrat Lars Schlapbach**, Versicherungsangestellter (SVP), zur Wahl als Stimmzähler vor.

Mit Stadtrat Lars Schlapbach werde im Stadtratsbüro zwar ein gewisses Übergewicht an Personen aus der Versicherungsbranche vertreten sein, was aber - da die Versicherungsbranche auch für Vertrauen stehe - sicher unproblematisch sei. Lars Schlapbach sei seit Sommer 2015 Mitglied des Stadtrates. Nebenberuflich sei er auch als Stiftungsrat der Stiftung Oberwald und als Verwaltungsrat der Baugenossenschaft Freiland aktiv.

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und bittet um Stimmabgabe:

■ **Lars Schlapbach**, Versicherungsangestellter (SVP) **wird in offener Wahl mit 34 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stimmzähler für das Jahr 2016 gewählt.**



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



3. Verwaltungsbesuch der Geschäftsprüfungskommission 2015, Rückblick; Information

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Ruth Trachsel, GPK-Präsidentin (EVP): Die Geschäftsprüfungskommission übe im Auftrag des Stadtrates die Oberaufsicht über die Verwaltung aus. Im Rahmen des jährlichen Verwaltungsbesuchs habe sich die Geschäftsprüfungskommission am Mittwoch, 11. November 2015 einen Einblick in die Tätigkeiten des Stadtbauamtes verschafft. Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission seien um 14.00 Uhr vom Stadtbaumeister Enrico Slongo und dem Werkhofleiter Hanspeter Zingg im Werkhof am Lagerweg 1E empfangen und willkommen geheissen worden.

Der Werkhof sei unter anderem für die Pflege und den Unterhalt zuständig von 175'000 m² Rasen, von 2,5 km Hecken und von 1'300 Bäumen. Während des Rundgangs im Werkhof konnte festgestellt werden, dass die Salzstreumaschinen und die Schneeräummaschinen für den Ernstfall bereit stehen.

Im Anschluss an den Werkhofrundgang stellten die Fachbereichsleiter des Stadtbauamtes im Verwaltungszentrum (Sitzungszimmer E15) ihre Arbeit, ihre Abläufe und ihre Strategien vor.

Einige Schwerpunkte der Fachbereiche:

■ Fachbereich Stadtentwicklung: Herr Markus Zahnd habe die aktuellen Aufgaben des Fachbereichs Stadtentwicklung der Jahre 2015 und 2016 vorgestellt. In der übergeordneten Planung habe der Fachbereich Stadtentwicklung die Projektleitung im Agglomerationsprogramm 2 + 3 und die planerische Begleitung des Projektes ESP Bahnhof inne. In der kommunalen Richtplanung sei der Fachbereich Stadtentwicklung zum Beispiel für die Erarbeitung des Siedlungsrichtplans und die Bewirtschaftung des Verkehrsrichtplans zuständig. Im Bereich der Überbauungsordnungen würden nebst anderen, die "ÜO Bahnhof Nord" und die "ÜO Haslibrunnen" anstehen. Der Fachbereich Stadtentwicklung setze mit dem Amt für öffentliche Sicherheit Tempo-30-Zonen um und bearbeite seinen Bereich betreffende politische Vorstösse.

■ Fachbereich Hochbau: Herr Ernst Wüthrich habe das Planungstool "Stratus" vorgestellt, welches dem Stadtbauamt zur Unterstützung strategischer Planungen von Gebäudeunterhalten diene. Es liefere aktuelle Aussagen über den Gebäudezustand, die erforderlichen laufenden Instandhaltungen und die theoretischen Instandsetzungskosten. "Stratus" sehe zum Beispiel für die 3-fach-Sporthalle Hard jährliche Instandhaltungskosten von Fr. 235'000.00 vor. In den Budgets 2013 bis 2015 seien jeweils nur zwischen Fr. 26'000.00 und Fr. 29'000.00 enthalten gewesen, was eine erhebliche Diskrepanz darstelle.

Einzelne laufende Projekte des Fachbereichs Hochbau:

- Sanierung Stadttheater
- Sanierung Flachdach Verwaltungsgebäude
- Sanierung und Erweiterung 3-fach-Sporthalle Hard

■ Fachbereich Tiefbau: Herr Beat Schöni habe eine Einführung in die Aufgaben seines Fachbereichs geliefert. Zusätzlich zu diversen Bauprojekten sei der Fachbereich Tiefbau auch zuständig für den Bau und den Unterhalt von

- 55 km Gemeindestrassen
- 38 km Trottoir
- 10 km Waldwege
- 23 Bäche

Im Hochwasserschutzverband Unteres Langetental amte Herr Beat Schöni als Wasserbauinspektor.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

- Fachbereich Bauinspektorat: Herr Jürgen Fritsch und sein Team sei für die Durchführung von Baubewilligungsverfahren und Bauabnahmen zuständig. Im Jahr 2015 seien 128 Baugesuche eingereicht und - zufälligerweise - auch 128 Baubewilligungen erteilt worden. 92 Wohneinheiten seien bezugsbereit. Die Beratung von Bauwilligen spiele im Bauinspektorat eine wichtige Rolle. Auffallend sei, mit wie vielen Ämtern, Berufsgruppen und Bereichen das Bauinspektorat zusammenarbeite.
- Stabsstelle Umwelt und Energie: Herr Markus Jenny habe seine Aufgabenbereiche zusammengefasst: Abfall, Boden, Energie, Luft, Naturschutz und Wasser. Der grösste Posten bilde der Abfall. Die Geschäftsprüfungskommission habe zur Kenntnis genommen, dass die Abfallsammlung im Werkhof nicht mehr ausgebaut werden könne, da der Platz dazu fehle, was nach einer neuen Lösung verlange. Herr Markus Jenny habe auch über das Thema Altlasten informiert. Aktuell finde eine Überprüfung von Altlasten auf dem Reitplatz statt. Weiter habe die Geschäftsprüfungskommission festgestellt, dass sich die Stadt Langenthal im Bereich "Label Energiestadt" auf sinkendem Kurs befinde.

Im Anschluss an die Präsentationen habe der Stadtbaumeister Enrico Slongo über den Siedlungsrichtplan, über das ESP-Bahnhof-Projekt und die Bau- und Planungskommission informiert. Betreffend den Siedlungsrichtplan werde im Januar 2016 das Mitwirkungsverfahren gestartet. Orientiert worden sei auch darüber, wie die aktuelle Entwicklung des ESP Bahnhofs aussehe und welche Aufgaben aktuell von der Bau- und Planungskommission erarbeitet werden. Nach einer intensiven und längeren Diskussionsrunde sei der Besuch abgeschlossen worden.

Fazit: Die Geschäftsprüfungskommission habe einen umfassenden Einblick in die Fülle und Komplexität der Aufgaben und Abläufe des Stadtbauamtes erhalten. Die Mitglieder seien sich einig, dass es sich um ein hochkomplexes Gebiet handle, welches im Stadtbauamt mit einer sehr überschaubaren Zahl an Mitarbeitenden täglich bewältigt werde. Die engagierte Arbeit im Dienste der Stadt von Herrn Enrico Slongo und seinem Team werde sehr geschätzt.

Persönlich danke sie den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission für ihre engagierte Mitarbeit im vergangenen Jahr. Dem GPK-Mitglied Roland Loser danke sie speziell für das Verfassen des ausführlichen Protokolls des Verwaltungsbesuchs 2015.

III Abstimmung: keine

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



4. Richtlinien der Regierungstätigkeit 2013 - 2016, Rückblick 2015/Ausblick 2016; Information durch den Stadtpräsidenten

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP): Wie jedes Jahr nehme er die Gelegenheit gerne wahr, kurz über das Erreichte im abgelaufenen Jahr einerseits und zum Geplanten im kommenden Jahr andererseits zu rapportieren.



Seit mehreren Legislaturperioden komme die gleiche Methode zur Anwendung: 3 Zielbereiche unterteilt in 32 Nachhaltigkeitsdimensionen ergeben 109 einzeln definierte Ziele, 177 festgelegte Massnahmen und 350 geplante, konkrete Umsetzungen. Die Bewirtschaftung erfolge informatikunterstützt und laufend.

stadtlangenthal

Die Methode

	NACHHALTIGKEITSDIMENSION		
	Gesellschaft	Wirtschaft	Umwelt
ZIELBEREICH	Wohnqualität	Einkommen	Landschaft, Lebens- und Naturraum und Artenvielfalt
	Mobilität	Preise	Energiequalität
	Gesundheit	Existenzsicherung	Energieverbrauch
	Öffentliche Sicherheit	Arbeitsplätze	Klima
	Partizipation	Investitionen	Rohstoffverbrauch
	Kultur	Verursacherprinzip	Wasserhaushalt und Wasserqualität
	Bildung	Innovation	Bodenverbrauch
	Soziale Unterstützung	Wirtschaftsstruktur	Bodenqualität
	Gemeinschaft und Integration	öffentlicher Haushalt und steuerliche Belastung	Luftqualität
	Chancengerechtigkeit		
Solidarität			
Reizgestaltung			
Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs			
Regionale Zusammenarbeit			



Der Projektstart zur Überprüfung der Organisations- und Trägerschaftsform des städtischen Kinderheims liege etwas länger zurück (Jahr 2011).

In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton sei im Jahr 2012 ein Pilotprojekt durchgeführt worden.

Der Gemeinderat habe in der Folge das Ziel gesteckt, die Organisation und die Trägerschaftsform des städtischen Kinderheims zu überprüfen.

In einem Evaluationsverfahren sei der Name Schoio-Familienergänzung gewählt worden.

Von 84% der Stimmenden sei die Teilrevision der Stadtverfassung - womit unter anderem das Primat der Politik definiert und das Führungsmodell der Verwaltung festgelegt worden sei – unterstützt worden.

Die Verschiebung der Volksabstimmung betreffend das Alterszentrum Haslibrunnen von Dezember 2015 in den Januar 2016 werde grundsätzlich keine Auswirkungen auf den Vollzug haben – unter der Voraussetzung, dass das Stimmvolk der Vorlage zustimmen werde.

Das Agglomerationsprogramm befinde sich auf Kurs, um via Kanton fristgerecht beim Bund eingereicht werden zu können.

Von der Einführung von HRM2 seien alle Gemeinden des Kantons Bern betroffen. HRM2 bilde die Basis für die Budgetierung 2016. Mit HRM2 werde sich die öffentliche Rechnungslegung näher am privaten Rechnungsmodell befinden. Insbesondere das Führen einer Anlagebuchhaltung werde es erlauben, einzelne Investitionen betriebswirtschaftlich abschreiben zu können.

Die Verschiebung des Volksabstimmungstermins von Dezember 2015 in den Januar 2016 betreffe auch die Budgetabstimmung 2016, was unschön aber nicht zu ändern sei.

Zur Verdeutlichung der Systematik – Ein Beispiel Themenbereich: Soziale Unterstützung

Ziel:	Oberprüfung der Organisations- und Trägerschaftsform des städtischen Kinderheims Schoren.
Massnahme:	Anpassung der Strukturen, der Infrastruktur und des Namens des Kinderheims Schoren auf die veränderten Angebote.
Umsetzung 2013:	Einführung einer neuen Bezeichnung für das Kinderheim. → <i>Erledigt.</i>
Umsetzung 2014:	Laufende Anpassung der Infrastruktur an die ambulanten und teilstationären Dienstleistungen im Rahmen des Budgets. → <i>Erledigt.</i>
Umsetzung 2015:	Prüfung einer allfälligen Überführung des Kinderheims Schoren in eine neue Rechtsform. → <i>In Bearbeitung nach Plan.</i>
Umsetzung 2016:	Allfällige Überführung des Kinderheims Schoren in eine neue Trägerschaft.

Diese Ziele wurden im 2015 erreicht (1/2)

Ausgewählte Beispiele - vollständige Richtlinien der Regierungstätigkeit 2013 - 2016 mit Stand per 31. Dezember 2015 lagen der Aktenauflage zur heutigen Sitzung bei:

- **Teilrevision der Stadtverfassung:** die Stimmbevölkerung stimmte der Teilrevision zu.
- **Alterszentrum Haslibrunnen:** Volksabstimmung am 30./31. Januar 2016 zur Überführung in eine Aktiengesellschaft.
- **Agglomerationsprogramm** der 3. Generation.

Diese Ziele wurden im 2015 erreicht (2/2)

- **Sanierung Kinderspielplatz Kreuzfeld:** der Spielplatz wurde im Herbst 2015 fertig gestellt.
- **Quartierentwicklung:** Evaluation des Pilotprojektes „Ziegelhofquartier“ ist abgeschlossen.
- **Einführung von HRM2:** Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen; ab 1. Januar 2016 produktiv.
- **Budget 2016:** wirtschaftlich tragbares Budget nach den Vorgaben von HRM2 und einem budgetierten Defizit von Fr. 2.2 Mio. erarbeitet. Die Volksabstimmung findet am 30./31. Januar 2016 statt.



Der Siedlungsrichtplan werde Anfang Januar 2016 in die Mitwirkung geschickt.

Die Sanierung des Stadttheaters befinde sich auf Kurs. Betreffend Übergangssaison habe der Gemeinderat den Entscheid gefällt, die Übergangssaison in der Alten Mühle organisieren zu wollen, was vom Stiftungsrat der Stiftung Mühle noch abgesegnet werden müsse.

Die Gründung des neuen "Gemeindeverbands Kulturförderung Oberaargau" sei notwendig, weil mit dem neuen bernischen Kulturförderungsgesetz die heutige RKK abgelöst werde.

stadtlangenthal

Diese Ziele sind noch in Bearbeitung (nach Plan)

- Siedlungsrichtplan
- Sanierung Stadttheater Langenthal
- Gemeindeverband Kulturförderung Region Oberaargau
- Volksschulorganisation
- Projekt ict4kids
- Familienergänzende Betreuungsangebote
- Energierichtplan
- Separatsammelstelle Zeieweg
- Friedhofweg
- Sicherheitskonzept
- Altersleitbild Region Oberaargau Ost

Bis anhin seien 16 Gemeinden um Langenthal herum involviert gewesen. Nach neuer Gesetzgebung seien sämtliche Gemeinden in den Verwaltungskreisen verpflichtet, die Kultur finanziell zu unterstützen. Die 5 zu unterstützenden Kulturinstitutionen befinden sich alle in Langenthal. Momentan werde an den Leistungsverträgen gearbeitet, um diese zeitgerecht verabschieden zu können.

Die Volksschulorganisation müsse auch im Hinblick auf die notwendige Schulraumplanung überprüft werden. Die Gymnasiums Vorbereitungsklassen der Volksschule werden definitiv in das Gymnasium umziehen, womit es mehr Quartaner geben werde, was im Kreuzfeld 4 zu einer räumlichen Entlastung führe. Zudem werde ein Teil der Lotzwiler Sekundarschüler neu die Sekundarschulklassen in Lotzwil besuchen.

Das Projekt ict4kids sei abgeschlossen. Die Funktionsfähigkeit des Projekts sei zielkonform.

Betreffend das familienergänzende Betreuungsangebot liege ein parlamentarischer Vorstoss vor, wonach auch ein Angebot während den Schulferien (Ferieninsel) bestehen soll. Das Projekt befinde sich in Vorbereitung. Das Parlament werde sich damit noch zu beschäftigen haben.

Langenthal habe vom Kanton letzten Frühling 14 neue, subventionierte Kita-Plätze zugesprochen erhalten. Ein Teil dieser Kita-Plätze habe in der bestehenden Infrastruktur der Windrose bereits umgesetzt werden können. An der Lösung zur Umsetzung des restlichen Teils werde noch gearbeitet.

Die Stadt Langenthal habe per Gesetz bis spätestens 2021 einen Energierichtplan zu erarbeiten. Die Grundlagen dafür seien bereits erarbeitet worden. Im Moment sei aber ein Marschhalt beschlossen, um innerhalb des Energierichtplans auch eine Strategie auszuarbeiten, welche die Frage nach dem Wie weiter mit der Erdgasversorgung der Stadt Langenthal kläre.

Die Separatsammelstelle Zeieweg sei ein Sorgenkind. Vier Separatsammelstellen seien bereits nach neuem Konzept umgebaut worden (Migros, Coop, Kreuzfeld, Kadi). Im Zeieweg befinde sich immer noch in erster Linie eine Glassammelstelle (Container), was gelegentlich zu Reklamationen führe. An der Lösung der Probleme werde gearbeitet, um auch an diesem Standort eine lärmfreie Sammelstelle zu organisieren.

Der Friedhofweg sei nach der Sanierung – wegen der herrschenden Temperaturen - schneller als erwartet bereits wieder geteert.

Das Sicherheitskonzept beschäftige den Gemeinderat in Anlehnung an vom Parlament im Jahr 2014 getroffene Entscheide sowie in Bezug auf den mit der Kantonspolizei abgeschlossenen Ressourcenvertrag laufend.

Obwohl das Altersleitbild Region Oberaargau Ost mit der Stadt Langenthal eigentlich direkt nichts zu tun habe, habe die Stadt Langenthal sich zum Ziel gesetzt, ihr eigenes Leitbild zu überarbeiten, um die Grundlagen entsprechend dem Altersleitbild der Region Oberaargau Ost anpassen zu können.



Ausserhalb den Richtlinien zu erwähnende Themenbereiche:

Die im Sommer geführten Diskussionen zur Problematik Alte Mühle habe den Gemeinderat zu einem Vorschlag geführt, der aber nicht weiterbearbeitet worden sei. Demgemäss sei das gesetzte Ziel nicht erreicht worden. Der Gemeinderat habe sich natürlich Gedanken über das weitere Vorgehen gemacht und die Denkmalpflege sowie die Stiftungsaufsicht angeschrieben. Von der Denkmalpflege sei bis anhin keine Antwort eingegangen, wogegen von der Stiftungsaufsicht eine Antwort vorliege.

Mit den Fraktionspräsidenten sei ein Gespräch organisiert worden. Über das Ergebnis des Gesprächs werde er namens des Gemeinderates im Traktandum Nr. 5 "Mitteilungen des Gemeinderates" zusammenfassend informieren.

Seit längerer Zeit werde das Amt für Bildung, Kultur und Sport mittels einer Ad-interim-Lösung geführt. An dieser Stelle danke er für das Engagement aller davon Betroffener in dieser nicht einfachen Zeit. Der neue Amtsvorsteher werde im Januar 2016 seine Stelle antreten.

Die Wahlfeier für den Regierungspräsidenten Hans-Jürg Käser (ehemaliger Stadtpräsident) sei bereits am 4. Juni 2015 durchgeführt worden. Am nächsten Donnerstag (17. Dezember 2015) finde die Wahlfeier für den Bundespräsidenten Johann Niklaus Schneider-Ammann statt.

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2013 - 2016

Die Regierungsrichtlinien sind unter www.langenthal.ch/Politik/Gemeinderat aufgeschaltet.

stadtlangenthal

Weitere Themenbereiche

- Zukunftsbezogene Nutzung des Mühlesilos: veränderte Ausgangslage in der Alten Mühle führte zu einem separaten Projekt. Das damals gesteckte Ziel wird in dieser Form nicht erreicht werden können.
- Amt für Bildung, Kultur und Sport: Anstellung eines Amtsvorstehers auf 1.1.2016 nach über 1 ½ jähriger Vakanz. Einige Projekte mittels Verzichtsplanning sistiert.
- Wahl von Hans-Jürg Käser zum Regierungspräsidenten des Kantons Bern: Ausrichtung der Wahlfeier am 4. Juni 2015.
- Wahl von Johann N. Schneider-Ammann zum Bundespräsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft: Ausrichtung der Wahlfeier am 17. Dezember 2015.

Die Ziele seien dank der guten Arbeit aller Beteiligten weitgehend erreicht worden.

Namens des Gemeinderates danke er der Stadt-ratspräsidentin, den Parlamentarierinnen und Parlamentariern für ihre wesentliche Beteiligung am Ergebnis von vor allem grossen Geschäften.

Danke gebühre auch seiner Kollegin und seinen Kollegen im Gemeinderat sowie allen Personen, die in Kommissionen arbeiten und den Gemeinderat beraten.

Insbesondere danke er auch den Mitarbeitenden der Verwaltung, die den Vollzug von Beschlüssen und Entscheiden der Politik möglich machen, was nicht in allen Ländern der Fall sei. Bestens danken möchte er auch dem zuständigen administrativen Chef der Verwaltung, Herrn Daniel Steiner.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

Die allen auf dem Tisch vorliegende Mappe im A4-Format mit silberner Masche beinhaltet **Dokumentationen** über vier wichtige, von der Stadt Langenthal in den letzten Jahren durchgezogene **Investitionsprojekte**:

- "Umgestaltung Wuhrplatz"
- "Umgestaltung Marktgasse"
- "Gesamtsanierung Schulhaus Kreuzfel K1"
- "Gesamtsanierung Sekundarschulhaus Kreuzfeld K4"

In den Dokumentationen seien diverse Informationen und Angaben über die wichtigen Investitionen zusammengefasst enthalten, um diese der Nachwelt zu hinterlassen.

Für wichtige Investitionen werde auch in Zukunft eine Dokumentation in dieser Form erstellt.



III Abstimmung: keine

Protokollauszug an

- Gemeinderat



5. Mitteilungen des Gemeinderates

■ Alte Mühle: Wie weiter?

Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP): Der Stadtrat habe im Sommer den Beschluss gefasst, Anstrengungen zu unternehmen, um das Mühlesilo abbrechen zu können. Der Stadtrat habe ebenfalls beschlossen, Überlegungen anzustellen, wie oder ob das momentan in die Stiftung Alte Mühle integrierte Eigentum nicht auf die Ebene der Stadt zurückgeführt werden könnte. Der Stadtrat habe weiter beschlossen, dass bei Bedarf die vorgeschlagene Synthese weiterbearbeitet werden soll.

Der Gemeinderat habe sich mit den "Hausaufgaben" auseinandergesetzt und sei zur Überzeugung gelangt, dass innerhalb dieses Themenbereiches gewisse Voraussetzungen vorab einer definitiven Klärung bedürfen.

Insbesondere die Frage nach dem Abriss bzw. der Möglichkeit eines Abrisses des Mühlesilos nehme aber längere Zeit in Anspruch, was gewisse grundlegende Aktivitäten blockieren könnte. Der Gemeinderat habe sich mit seiner diesbezüglichen Interpretation an die Fraktionspräsidien gewandt und diesen die Variante vorgelegt, allenfalls auch den Versuch des Verkaufs des Mühlesilos als Lösungsansatz zu sehen. Der Verkauf würde im Wissen stattfinden, dass sich das Gebäude innerhalb eines Überbauungsordnungsperimeters und damit innerhalb von Nutzungsvorgaben befinde, an denen die öffentliche Hand nach wie vor Mitspracherecht hätte. Im Sinne der Idee, die doch bedeutenden Räumlichkeiten der Alten Mühle in die Zukunft zu führen, könnte der Verkauf allenfalls auch unter dem Titel "Zusammenarbeit zwischen Stadt und privaten Investoren" geschehen. Weil der Gemeinderat von den Fraktionspräsidien ein positives Feedback zu diesem Anliegen erhalten habe, werde das Thema "möglicher Verkauf" anfangs 2016 lanciert.

Der zweite Punkt bestehe in der Klärung der Frage, wie wichtig es sei, die Stiftung aufzulösen, was bekanntermassen in der Schweiz aber kein einfaches Unterfangen darstelle. Obschon alles möglich sei, habe eine Auseinandersetzung mit der Frage stattgefunden, ob nicht eine Vereinfachung herbeigeführt werden könnte, indem beispielsweise die Stiftung in Zukunft (ab 1. Januar 2017) vom Stiftungsrat und vom Gemeinderat in Personalunion geführt werden könnte. Damit liesse sich vermeiden, dass sich zwei Gremien laufend zu Sitzungen treffen müssen und, dass sie sich laufend Briefe schreiben müssen. Auch dieses Ansinnen sei von den Fraktionspräsidien positiv aufgenommen worden.

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



6 A. Eingereichte Motion Zurlinden Urs (FDP) und Moser Martina (SP) und Mitunterzeichnende vom 14. Dezember 2015: Kunst am Bau und Kompetenzen für Kulturkommission

Motionstext:

"Kunst am Bau und Kompetenzen für Kulturkommission

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die reglementarischen Grundlagen der Kulturkommission, insbesondere Art. 8 und Art. 20 Kultur- und Bildungsreglement, dahingehend anzupassen, als dass die Kulturkommission für die Entwicklung eines Projektes «Kunst am Bau» zuständig ist und dieses dem Gemeinderat zur Genehmigung beantragt, wenn im Rahmen eines Bauprojektes ein für «Kunst am Bau» bewilligter Kredit vorliegt.

Begründung: Im Rahmen der baulichen Sanierung des Stadttheaters steht - wie im Kulturreglement vorgesehen - ein Prozent der Bausumme für ein Projekt «Kunst am Bau» zur Verfügung. Dafür ist eine Summe von Fr. 50'000.00 vorgesehen.

Nun haben sich bei der Bestimmung des Vorgehens divergierende Ansichten ergeben, wer für die Bearbeitung des Projektes zuständig sei. Während die Bauverwaltung als Vertreterin der Bauherrschaft die Entscheidungskompetenz im Rahmen des abgeschlossenen Vertrages dem Architekturbüro zuordnet, hält die Kulturkommission an ihrer reglementarisch übertragenen Kompetenz fest. Das vom Architekturbüro vorgeschlagene Vorgehen und das ausgewählte Projekt blieben denn auch in der Kulturkommission nicht unumstritten. Bedauert wurde insbesondere der Verzicht auf einen Künstlerwettbewerb.

Um den zeitlichen Ablauf der Theatersanierung nicht zu gefährden, wird die Kulturkommission dem Projekt der Architekten keinen Widerstand entgegen stellen. Für weitere Projekte im Rahmen von «Kunst am Bau» ist jedoch eine klarere Kompetenzordnung zwingend.

Das Vorgehen bei der Wahl von «Kunst am Bau» hat schon 1968 zu einem Kunststreit geführt, der Langenthal schweizweit negative Schlagzeilen einbrachte. Die Neuauflage eines Konfliktes wie um die «Fanfare» des Eisenplastikers Robert Müller (1920-2003) lässt sich mit klaren Kompetenzen vermeiden."

Urs Zurlinden, Martina Moser und Mitunterzeichnende

Die Beantwortung der Motion erfolgt gemäss Art. 36 Abs. 2 Geschäftsordnung des Stadtrates¹

Protokollauszug an

■ Gemeinderat

¹ **Art. 36 Geschäftsordnung des Stadtrates** (Form und Behandlung der Motionen und Postulate)

² Die eingegangenen Motionen und Postulate werden am Schluss der Sitzung verlesen. Der Gemeinderat hat bis zur übernächsten Ratssitzung dazu Stellung zu nehmen. Die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident kann die Frist zur Stellungnahme angemessen verlängern.



6 B. Eingereichte Motion Gfeller Markus (FDP) und Mitunterzeichnende vom 14. Dezember 2015: Darlehen statt Spenden für die Alte Mühle

Motionstext:

"Darlehen statt Spenden für die Alte Mühle

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Verträge mit der Stiftung Mühle Langenthal so rasch wie rechtlich möglich dahingehend anzupassen, dass möglichst keine Mittel der Stadt zu Lasten der Erfolgsrechnung der Stadt Langenthal in die Stiftung Mühle einfliessen. Ein allfälliger zwingender Finanzbedarf der Stiftung Mühle Langenthal ist möglichst nur noch durch Darlehen sicher zu stellen. Dabei ist eine marktübliche, der Bonität der Stiftung angepasste Verzinsung vorzusehen.

Begründung: Die Diskussion im Stadtrat vom 17. August 2015 hat gezeigt, dass der Stadtrat die Auflösung der Stiftung Mühle Langenthal vorantreiben will, um dem Gemeinderat eine grössere Handlungsfähigkeit und bessere Ausgangslage für die zukünftige Nutzung des Areals zu ermöglichen. Da die Stiftung offenbar auf Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen ist, hat die Stadt Langenthal sicher zu stellen, dass die temporär eingesetzten Finanzmittel zur Aufrechterhaltung eines minimalen Betriebes der Alten Mühle nicht als Spenden oder Unterstützung verbucht, sondern als Überbrückungsfinanzierung angesehen und nach Möglichkeit wieder zurück bezahlt werden.

Nachdem im heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist, wie sich die Zukunft des Areals entwickeln wird, hat die öffentliche Hand sicher zu stellen, dass möglichst wenig Mittel des Steuerzahlers zur Subventionierung eines inskünftig möglicherweise nicht mehr im quasi öffentlichen Eigentum stehenden Gebäudes verwendet werden. Mit diesem Vorgehen wird gewährleistet, dass heutige Leistungen, die nicht auf zwingenden vertraglichen Grundlagen beruhen, später wieder zurück gefordert werden können.

Sofern der Gemeinderat die Darlehen als nicht werthaltig erachtet, ist der fehlenden Bonität mittels Wertberichtigungen Rechnung zu tragen."

Markus Gfeller und Mitunterzeichnende

Die Beantwortung der Motion erfolgt gemäss Art. 36 Abs. 2 Geschäftsordnung des Stadtrates¹

Protokollauszug an

■ Gemeinderat

¹ **Art. 36 Geschäftsordnung des Stadtrates** (Form und Behandlung der Motionen und Postulate)

² Die eingegangenen Motionen und Postulate werden am Schluss der Sitzung verlesen. Der Gemeinderat hat bis zur übernächsten Ratssitzung dazu Stellung zu nehmen. Die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident kann die Frist zur Stellungnahme angemessen verlängern.



6 C. Eingereichte Interpellation Gfeller Markus (FDP) und Mitunterzeichnende vom 14. Dezember 2015 betreffend finanzielle Unterstützung der Alten Mühle

Interpellationstext:

"Finanzielle Unterstützung der Alten Mühle

Grundlage der Interpellation: Seit der Schliessung des Restaurants wird die Alte Mühle, Langenthal, zur Zeit in einer Art Notmodus für das Publikum offengehalten. Nach dem Wegfall des dritten Vertragspartners (Wirt des Restaurants Alte Mühle) und dem Beschluss des Stadtrates vom 17. August 2015 (Auflösung der Stiftung vorantreiben) haben sich die Rahmenbedingungen entscheidend geändert.

Begründung: Damit die Auflösung der Stiftung Mühle vorangetrieben werden kann, und um den Handlungsspielraum der Stadt zu optimieren, sollen nachfolgende Fragen geklärt werden:

- 1. Wie weit bestehen zu Lasten der Stadt vertragliche Verpflichtungen zum Unterhalt und/oder Betrieb der Alten Mühle?*
- 2. Auf welchen Zeitpunkt können diese vertraglichen Verpflichtungen frühestens gekündigt werden - insbesondere unter dem Aspekt, dass nicht mehr alle Vertragspartner vorhanden sind?*
- 3. Ist die Stiftung Mühle auf Grund ihrer Vermögens- oder Liquiditätslage auf finanzielle Zuwendungen der Stadt angewiesen?*
- 4. Ist der Gemeinderat bereit, der Stiftung Mühle nur noch die auf Grund vertraglicher, unkündbarer Grundlagen geschuldeten Beiträge zu Lasten der Stadt zu überweisen und weitere Geldzuwendungen im Rahmen von Darlehen zu gewähren?*

Im Voraus besten Dank für die kompetente und umfassende Beantwortung meiner Fragen."

Markus Gfeller und Mitunterzeichnende

Die Beantwortung der Interpellation erfolgt gemäss Art. 38 Abs. 3 Geschäftsordnung des Stadtrates¹

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-

¹ **Art. 38 Geschäftsordnung des Stadtrates** (Interpellation)

³ *Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation bis zur übernächsten Ratssitzung. Die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident kann die Antwortfrist angemessen verlängern.*



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

7. Schlusswort der Stadtratspräsidentin 2015, Helena Morgenthaler (SVP)

Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP): Am 8. Dezember 2015 habe Stadtrat Peter Moser (FDP) seinen Rücktritt als Mitglied des Stadtrates per 31. Dezember 2015 bekannt gegeben.

Peter Moser

EINGEGANGEN

08. DEZ. 2015

Farbgasse 78, 4900 Langenthal
062 922 97 82
e-mail p_moser@bluewin.ch

Gemeinderat Langenthal
Jurastrasse 22
4900 Langenthal

Langenthal, 08.12.2015
(abgegeben am Empfang der Stadtverwaltung)

Demission als Stadtrat

Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Gemeinderäte

Nach Rücksprache mit dem Parteipräsidium der FDP Langenthal habe ich mich entschieden, auf 31.12.2015, also 1 Jahr vor Ende der laufenden Legislatur, aus dem Stadtrat auszutreten. Ein Nachfolger, welcher gerne und gemäss der offiziellen Ersatzliste ab 1.1.2016 nachfolgt, steht bereit: Herr Dr. Thomas Multerer. In der Theaterkommission, wo ich erst diesen Herbst Einsitz genommen hatte, bleibe ich gerne weiterhin tätig, auch dies nach Rücksprache mit der FDP Parteileitung.

Ich danke bestens für die Kenntnisnahme und wünsche den politischen Gremien unserer Stadt weiterhin Vorausblick, Umsicht und gute Entscheide zum Wohl Langenthals.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Moser
Stadtrat FDP Langenthal

Kopien

1 beiliegend (für Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler)
1 an Diego Clavadetscher, Präsident FDP Langenthal

Dem heute an der Sitzung nicht anwesenden Stadtrat Peter Moser danke sie herzlich dafür, sich mit sehr sachlichen und kompetenten Referaten ausgezeichnet zu haben.

Stadtrats-Vizepräsident Bernhard Marti (SP): *"Liebe Stadtratspräsidentin! Wenn ich mich nicht irre, bin ich der Letzte, der zu dir - der Ratspräsidentin - sprechen darf. Ein Jahr lang hast du das Glöcklein immer am Anfang und am Schluss einer Sitzung geläutet. Ein Jahr lang hast du das Sitzungszepter in der Hand gehalten. Ein Jahr lang hast du jede Sitzung akribisch vorbereitet und perfekt und speditiv geleitet. Keine einzige Absenz ist von dir zu verzeichnen, was heisst, dass ich nie üben konnte. Du hast dir keine Patzer geleistet. Ich hoffe sehr, dass es dem nächsten Ratspräsidenten auch so geht.*

Liebe Helena! Nach einem strengen Jahr mit einer Monstersitzung im Mai (Teilrevision der Stadtverfassung) kannst du dich etwas zurücklehnen und den Ratsbetrieb wieder aus dem Plenum heraus verfolgen. Als normales Ratsmitglied ist man während den Sitzungen etwas weniger gefordert. Nach deinem Jahr als Präsidentin könnte es somit sein, dass du dich zuerst an die Umstellung gewöhnen musst. Zudem gibt es manchmal Sprecherinnen und Sprecher, die so einiges zu berichten haben.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

Ich habe gesehen, dass auch dein neues Smartphone wieder ein iPhone ist. Ich bin deswegen sehr froh, weil man so einiges darauf laden kann (Musik, Bücher, Hörbücher, Filme, Spiele etc.).

Falls du dich im kommenden Jahr – ob während oder ausserhalb der Ratssitzungen – einen Moment lang ausklinken möchtest, dann solltest du die richtigen Sachen auf deinem iPhone geladen haben. Um einen Schritt in diese Richtung zu tun, übergebe ich dir gerne einen Gutschein, den du einlösen kannst. Damit kannst du ein spannendes Buch oder ein Hörbuch oder ein Spiel auf dein iPhone laden.

Liebe Helena! Ich danke dir für deinen Einsatz im vergangenen Jahr und wünsche dir im kommenden Jahr einen guten Wiedereinstieg als Stadträtin in die Reihen deiner Fraktion." (Übergabe Blumenstrauss/Applaus)



Stadtratspräsidentin Helena Morgenthaler (SVP): Die Schlussrede ihres Präsidialjahres werde mit Beiträgen des Jodlerclubs Lotzwil untermalt:

"In Jodelliedern ist viel Sinn enthalten und ihre Themen sie sind nach wie vor aktuell.

Ich habe in allen Teilen – ob beruflich, privat oder in meiner Funktion als Stadtratspräsidentin – ein gutes Jahr erleben dürfen.

Nichts ist selbstverständlich. «Wer sich über das Selbstverständliche noch freuen kann, hat eindeutig mehr vom Leben!» (Zitat des Schriftstellers Arne Arotnow). Aus diesem Grund bin ich dankbar für alles, wie es gewesen ist.

 Jodellied "**Danke säge**" von Sepp Herger

(Applaus)



Anfang Jahr - an der ersten Sitzung - habe ich die drei Begriffe «Wurzeln, Werte und Weitsicht» erwähnt, die mir sehr viel bedeuten. Während des Jahres habe ich mich wirklich immer wieder darauf besonnen. Ich habe sehr viele schöne Begegnungen gehabt. Ich bin zu Anlässen eingeladen worden, an denen den drei «W's» noch nachgelebt wird. Ich erinnere mich an Anlässe mit vielen jungen Leuten. Auch an den Anlass des schweizerischen Blasmusiksolistenwettbewerb, an Wettkämpfe im Leichtathletikstadion, an die 1. August-Feier im Alterszentrum Haslibrunnen, an die Vergabe des Sportpreises oder an meinen Besuch in der Tagesschule, wo sehr viel Wert auf einen kultivierten Umgang gelegt wird.

Ich glaube, dass das Jahr 2015 für Europa ein Schicksalsjahr ist. Die Völkerwanderung, wie sie von unserem Regierungspräsident vor 14 Tagen im Kirchgemeindehaus beschrieben wurde, wird Veränderungen in unsere Gesellschaft bringen. Der deutsche Philosoph Rüdiger Safranski hat diesen Herbst in einem Interview der NZZ am Sonntag gesagt: «Wir sind die Endverbraucher unserer Lebensform, die wir geniessen und konsumieren, für die wir aber kaum kämpfen würden.» Ich bin mir bewusst, dass wir mit Veränderungen leben. Aber es soweit kommen zu lassen, die Endverbraucher unserer Lebensform und unserer Kultur zu sein, kann nicht sein. Wir dürfen unsere Kultur nicht verleugnen und nicht aufgeben. Wir müssen überall für sie eintreten.

Mit dem Jodellied "D'Lüt im Dorf" wird das Funktionieren des Dorflebens beschrieben. Man grüsst sich, man achtet sich, was eigentlich auch in Langenthal immer noch so funktioniert. S'wär schön, wenn's noch lange so bleiben würde.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015



Jodellied "**D'Lüt im Dorf**" von Kurt Mumenthaler

(Applaus)

Die Atmosphäre und die Stimmung im Saal ist eigentlich immer gut gewesen – auch an der Sitzung, die bis am Morgen um halb eins gedauert hat. Die Kultur, die in diesem Rat gepflegt wird, ist angenehm. Man kennt die Haltung der einzelnen Ratsmitglieder, denen man respektvoll und freundlich begegnet. Man kann verschiedener Meinung sein, ohne sich gehässig zu verhalten. Ich glaube es entspricht dem Naturell des Langenthaler Parlaments, sich eher besonnen und zurückhaltend zu verhalten und trotzdem viel zu leisten und seriös zu arbeiten.

«Das schönste Geschenk, das die Götter den Menschen verliehen, ist die Freundschaft. ...» (Zitat Marcus Tullius Cicero). Dass der Mensch im Glück wie im Unglück am meisten nach Freundschaft verlangt, hat schon vor 2100 Jahren zu Zeiten Ciceros Zeiten gegolten.



Jodellied "**Kamerade**" von Mathias Zogg

(Applaus)

Zum Schluss danke ich Mirjam Tschumi, Gaby Heiniger und René Keusen dafür, mich zu jeder Zeit unterstützt zu haben. Dank gebührt auch den Stimmenzählerinnen Silvia Grimm-Berchtold und Rahel Lanz. Sie haben es unter der Regie von Vizestadtpräsident Bernhard Marti besser gemacht, als die Stimmenzähler des bernischen Ständerats.

Dem heute nicht an der Sitzung teilnehmenden Stadtrat Michael Schenk danke ich für all die schönen Blumen-Dekorationen, die er jeweils in der Mitte des Stadtratssaales aufgestellt hat. Der Kantonspolizei danke ich für die guten Plantondienste und Herrn Max Kuert für seine Besuchertreue gegenüber dem Stadtrat.



Dekoration: Blumen Schenk, Langenthal

Meinem Freundeskreis danke ich dafür, mir während des Jahres den Rücken gestärkt zu haben. Ich danke meiner Tochter Ursula, die dieses Jahr viele Abende alleine zuhause verbringen musste.

Dem Jodlerclub Lotzwil danke ich für die schönen Jodelliedbeiträge am heutigen Abend. Ich weiss, dass einige der Clubmitglieder als Bauern, das Melken meinerwegen vorverschoben mussten. Einen speziellen Dank richte ich an Simon Grossenbacher und die Jodlerinnen Elisabeth Wälchli und Regine Zurflüh. Regine Zurflüh kenne ich ziemlich gut; sie stellt meinen Bezug zum Jodlerclub Lotzwil her. Sie ist beruflich meine Vorgesetzte und eine sehr gute Arbeitskameradin. Regine Zurflüh ist nebst Lehrerin in Langenthal auch Bäuerin und Mutter von drei Kindern sowie die Leiterin des Jodlerclubs Lotzwil und des Jodlerklubs Aarwangen.



Jodellied "**Wed Schwäubeli i Süde zieh**" von Adolf Stähli

(Applaus)

Künftig werde ich mich wieder zurück in die Reihe der Stadträte setzen, von aus ich mich auch wieder kritische zu Wort melden oder vielleicht auch einmal aufbegehren kann.

Euch allen habe ich ein Blumentöpfchen mit Stiefmütterchen auf das Pult gestellt. Die Stiefmütterchen lassen sich den Winter über draussen, wo sie im Frühling voll erblühen werden.

Ich wünsche euch allen schöne Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und gute Gesundheit. Mit einem «B'hüet euch Gott» erkläre ich die Sitzung um 19.25 Uhr für geschlossen!"

(Applaus)



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 14. Dezember 2015

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-